

Das Jahr geht langsam zu Ende, die neuen Kalender für 2012 werden gekauft. Bei der Gelegenheit möchten wir Sie, sofern Sie ihn noch nicht kennen, auf den Kalender der Auffangstation aufmerksam machen, den Sie noch bestellen und damit den Pfleglingen helfen können.

Wie schon in einer Pressemitteilung berichtet wurde, konnten wir zwei halbwüchsige Brillenkaimane in ein Aquarium an der italienischen Riviera in der Emilia-Romagna vermitteln. Die beiden im Laufe des Jahres aus schlechter Haltung nach unüberlegtem Kauf übernommenen Tiere, können nun eine wunderschöne, neu errichtete und großzügige Anlage im Acquario di Cattolica (<http://www.acquariodicattolica.it/>) bewohnen, wo sie nun neben Meeresschildkröten, Tigerhaien, Pinguinen und Zwergottern eine weitere Attraktion für die zahlreichen touristischen Besucher darstellen. Herzlichen Dank an das gesamte Team des Aquariums für die hervorragende Arbeit und die großen Bemühungen um das Wohl ihrer Tiere. Im Zuge dieses Tiertransportes konnten auch zwei wunderschöne Grüne Baumpythons in den Zoo Salzburg umsiedeln. Nach Ablauf der Quarantänezeit in den Räumen des neu errichteten und mit verschiedenen Terrarien ausgestatteten Löwenhauses, werden sie gemeinsam mit einem ebenfalls aus der Münchener Reptilienauffangstation stammenden Grünen Baumpython eine hoffentlich erfolgreiche Salzburger Zucht begründen. Herzlichen Dank nach Salzburg.



Erneut wurden junge Bartagamen direkt vor der Eingangstür der Auffangstation für Reptilien ausgesetzt. Die schon halb erfrorenen Echsen wurden Gott sei Dank am Samstagmorgen vom diensthabenden Tierpfleger noch rechtzeitig im Aschenbecher entdeckt, bevor sie den eisigen Novembertemperaturen zum Opfer gefallen wären. Auch zu diesem Thema wurde erneut eine Pressemitteilung verfasst.

Wesentlich größeres öffentliches Interesse rief die Pressemitteilung über die ausgesetzten Schmuckschildkröten im Botanischen Garten hervor, die gemeinsam mit dem Münchner Botanischen Garten veranstaltet wurde. In der gut besuchten Pressekonferenz im Tropenhaus des Botanischen Gartens wurde berichtet, dass jedes Jahr Schmuckschildkröten still und heimlich im vermeintliche „tropischen Paradies“ ausgesetzt wurden, in diesem Jahr 25 Tiere. Diese werden dann an die Auffangstation übermittelt. Diese Presseartikel führten u. a. zu einer Anfrage im Landtag. Auch auf Bundesebene wird das weit verbreitet Problem, sich lästige gewordener Schildkröten durch Aussetzen zu entledigen, diskutiert. Dies wird uns sicherlich auch in Zukunft und in zunehmendem Maße beschäftigen.



Ebenfalls „ausgesetzt“ wurden zwei große Tigerpythons bei einem Riesenschlangenhalter. Die zwei 35 und 20 kg schweren Prachtexemplare hatten plötzlich bei ihm vor der Haustür gestanden. Die beiden großen respektet einflößenden Schlangen werden vorerst bei uns bleiben. Sie stellen auch ein gutes Anschauungsobjekt für potentiellen Interessenten von Tigerpythons dar und zeigen, mit welchen Größen man zu rechnen hat.

Aus einer Beschlagnahme wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz stammen 13 Reptilien, die von der Behörde weggenommen und uns übergeben wurden. Die noch behandlungsbedürftigen Tiere können wir noch nicht weitervermitteln. Dagegen werden z.B. für einen sehr schönen Steppenwaran, eine Kornnatter und eine Hieroglyphenschmuckschildkröte neue Halter gesucht werden. Eine Afrikanische Hausschlange aus dieser Beschlagnahme wurde bereits vermittelt.

Vom Tierschutzverein Nürnberg haben wir mehrere Reptilien und Amphibien übernommen. Die gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Tierschutzvereinen funktioniert auch mit Nürnberg hervorragend. Die drei Leopardgeckos, zwei Bartagamen, ein Halsbandleguan, ein Grüner Leguan und drei Spanische Rippenmolche sind allesamt in guter Verfassung und können nun auch weiter vermittelt werden.

Ein, für den Tierschutz im Bezug auf Reptilien, sehr gutes Urteil hat das Landgericht Traunstein in einem Fall von mehrfacher und langanhaltender Tierquälerei ausgesprochen. Die Richter sahen es als erwiesen an, dass eine Halterin von Leopardgeckos, Bartagamen und eines Apothekerskinks den Tieren erhebliche, lang anhaltende Schmerzen, Schäden und Leiden zugefügt hat. Die Tiere waren in der Auffangstation vom zuständigen Veterinäramt vorübergehend untergebracht worden. Ein Teil der Tiere musste aus Tierschutzgründen euthanasiert werden, ein anderer Teil erholte sich von der mangelhaften Pflege wieder und wurden vom Veterinäramt zur Vermittlung freigegeben.

Das relativ hohe Strafmaß von 12 Monate auf Bewährung, wobei die Bewährung 5 Jahre läuft, und 200 Stunden Sozialarbeit abzuleisten sind, begründen die Richter damit dass die Halterin eigentlich über die notwendige Sachkunde verfüge, diese mehrfach nachgewiesen habe, aber dennoch die Haltung der Reptilien nicht verbessert und keinen Tierarzt aufgesucht habe, obwohl die Schmerzen und Leiden der Tiere massiv waren und der Halterin aufgefallen sein müssen.

Dieses Beispiel zeigt aber auch, dass Tierquälerei auch bei Reptilien nicht mehr als Kavaliersdelikt durchgeht und auch geahndet wird.





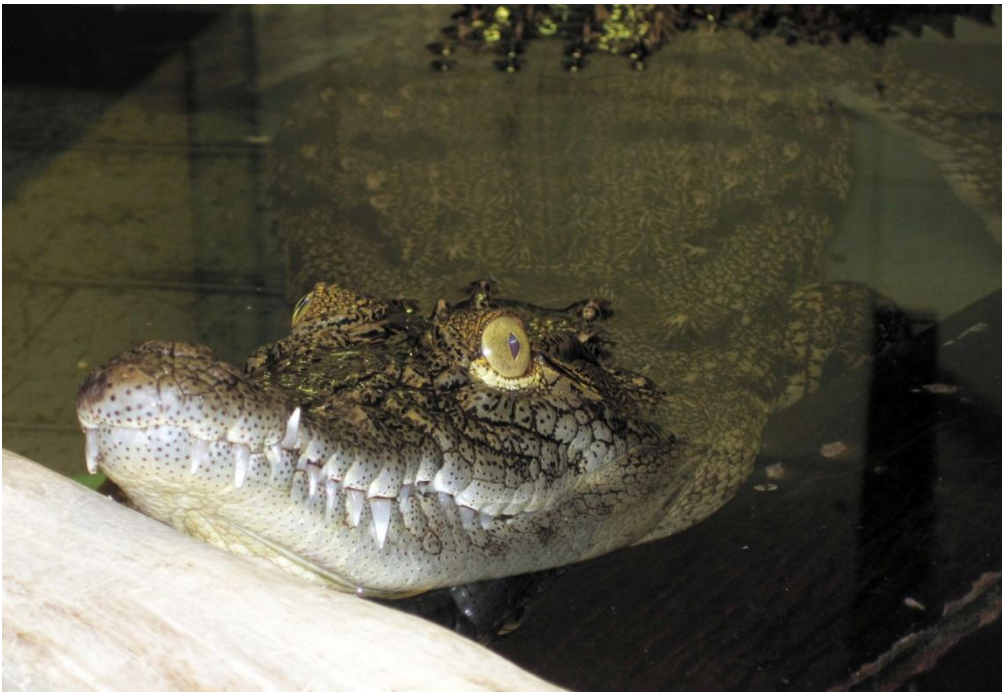
Am 19. November war die Auffangstation mit einem Stand beim 14. Münchner Feuerwehr-Symposium des Stadtfeuerwehrverbandes vertreten. Stephan Zobel von der Berufsfeuerwehr München hielt einen interessanten Vortrag zum Thema „Handling von Gefahrtieren“ und zeigte in einer praktischen Übung das Einfangen einer Riesenschlange. Die Besucher des Symposiums zeigten sich sehr interessiert an weiteren Fortbildungsmaßnahmen und an der Arbeit der Auffangstation.

Auch im November dieses Jahres wurde wieder eine Schulung für Stabsveterinäre durchgeführt. Diese Tierärzte der Bundeswehr sind bei Auslandseinsätzen nicht nur für die Lebensmittelhygieneüberwachung und evtl. für die Hundestaffel oder Tragetierte wie Maultiere zuständig, sondern müssen sich beispielsweise in Afghanistan auch um verwilderte oder tollwütige Hunde, Wildtiere und eben auch um Schlangen im Camp kümmern. Ihnen kommt hierbei eine erhebliche Verantwortung zu. Um diese besser übernehmen und tragen zu können, werden mittlerweile Veterinäre der Bundeswehr in einem Pflichtkurs in der Münchner Station für den sicheren Umgang auch mit Giftschlangen geschult und trainiert.

Auch für das Münchner Kreisverwaltungsreferat konnte eine Veranstaltung über die Gefahrtierproblematik, speziell bei Reptilien, für knapp ein Dutzend Mitarbeiter durchgeführt werden. Hierbei wurden einschlägige Themen besprochen und die enge und fruchtbare, seit Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen der Auffangstation und den Behörden vertieft.

Wir waren bei „Bayern Südwild“, ein weiteres Projekt des BR, involviert. Bei diesem Format befindet sich ein Studiobus vor Ort und verweilt jeweils eine Woche lang mit verschiedensten Veranstaltungen, live acts und Diskussionsrunden in einer Gemeinde oder Stadt. Damit hatte auch die Auffangstation die Chance ihren Standpunkt zum Thema Reptilienhaltung in Privathand im Rahmen eines Beitrages zu schildern. Hierbei waren Tierhalter des Reptilienstammtisches Holledau ebenfalls anwesend und konnten ihre sehr schön gemachte und liebevoll gepflegte Tierhaltung in einem Filmbericht zeigen.

Auch für das beliebte Format „Menschen, Tiere und Doktoren“ (Fandango Film und VOX) konnte wieder ein schöner Beitrag gedreht werden. Hierbei ging es um die Reptilien, die wir aus Griechenland übernommen hatten. Nach langem Vorlauf und unter Mithilfe mehrerer international tätiger Tierschutzorganisationen, wie Stichting AAP (NL), SPAZ (Griechenland) und der Station auf Aegina, Griechenland (EKPAZ), wo die Tiere eine vorübergehende Bleibe gefunden hatten und Frau Gaby Wolff, die ebenfalls im Tierschutz in Griechenland höchst engagiert ist, konnte der Transport der Tiere mit Lufthansa erfolgreich „über die Bühne gebracht“ werden. Das Nilkrokodil, das wir nach seinem Retter in Griechenland ‚Yianni‘ getauft haben, ist wohlauf und es konnte bereits ein sehr guter Platz für das Tier gefunden werden. Zwei der Leguane, die ebenfalls auf Aegina gelebt haben, mussten operiert werden. Sie hatten neben mehreren, teils bereits alten Knochenbrüchen an Beinen und Kiefer auch diverse Vereiterungen, die chirurgisch entfernt werden mussten. Eines der Tiere ist stark behindert, d. h., es weist massive Wirbelsäulenverkrümmungen auf und wirkt mit seinen ehemals beidseitig gebrochenen, schief zusammengeheilten Unterkieferknochen eher skurril. Dennoch erfreut sich auch diese Tier eines schmerzfreien Lebens und braucht zukünftig ein „behindertengerechtes“ Terrarium und wäre sicherlich über einen oder mehrere Paten sehr dankbar.



Darüber hinaus konnte noch der Fall einer auf einer Bauernhofterrasse zurückgelassenen Boa constrictor dokumentiert werden, die annähernd tot aufgefunden wurde. Das Tier war höchstgradig ausgetrocknet und bis auf das Skelett abgemagert. Durch die Unterernährung hatten sich bereits weite Bereiche der Haut abgelöst. Dennoch bessert sich ihr Zustand von Woche zu Woche und mittlerweile frisst das Tier wieder gut und nimmt zu.

Mit diesen Rückblicken auf die jüngste Vergangenheit bedanken wir uns für Ihr reges Interesse. Wir wünschen Ihnen noch eine besinnliche vorweihnachtliche Zeit, ein frohes Fest und ein gesundes Neues Jahr

Ihr Auffangstationsteam